

Krankenkasse gegen Forderung der Ohrenärzte

Bundesinnungskrankenkasse lehnt Forderung der Ohrenärzte ab

Schwerhörige Menschen fühlen sich gut versorgt

Mit ihrer Hörgeräte-Versorgung ist die große Mehrheit der schwerhörigen Menschen zufrieden. (Bildquelle: Monika Wisniewska)

DORTMUND. Schwerhörige Menschen in Deutschland fühlen sich mit ihren Hörgeräten sehr gut versorgt. 86 Prozent der Versicherten gaben an, „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit ihrer individuellen Versorgungssituation zu sein. Und zwar unabhängig davon, ob sie die kostenfreie Variante aus dem Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) gewählt oder eine private Zuzahlung geleistet hatten. Das ergab eine bundesweite repräsentative GKV-Umfrage, an der auch Versicherte der BIG direkt gesund teilgenommen haben.

„Das ist aus unserer Sicht ein sehr positives Ergebnis. Es zeigt erstens, dass gesetzliche Krankenkassen ihre Versicherten in Sachen Hörgeräte qualitativ sehr gut versorgen. Und zweitens, dass unsere Hörgeräteakustiker hohe Qualitätsstandards erfüllen“, kommentiert Peter Kaetsch, Vorstandsvorsitzender BIG direkt gesund, das Ergebnis, und ergänzt: „Eine private Zuzahlung wird immerhin von 70 Prozent der Versicherten gewählt. Und zwar dann, wenn sie noch mehr Wert auf Komfort, Ästhetik oder Bequemlichkeit legen. Gut versorgt sind sie auf jeden Fall auch ohne Zuzahlung. Das belegt die Studie.“

Akustiker kommen Informationspflicht in allermeisten Fällen nach

Ihrer Informationspflicht kämen die Hörgeräteakustiker ebenfalls in den allermeisten Fällen nach: „Immerhin 87 Prozent der Befragten konnten sich daran erinnern, dass sie über ein eigenanteilsfreies Versorgungsangebot informiert wurden. Die übrigen 13 Prozent gaben an, diese Info nicht bekommen zu haben oder konnten sich nicht mehr erinnern. „An diesen 13 Prozent muss gearbeitet werden“, so Peter Kaetsch.

Problem: 10 Prozent nutzen Hörgerät kaum

Zu denken gibt ihm, dass immerhin 10 Prozent der Befragten angaben, ihre Hörhilfe kaum oder selten zu tragen: „Als Krankenkasse haben wir ein hohes Interesse daran, dass die Versichertengemeinschaft nur für Hilfsmittel zahlt, die auch tatsächlich verwendet werden.“

Hohe Zufriedenheitswerte erhielten die Hörgeräte in Bezug auf Funktionalitäten und Produkteigenschaften. Allerdings sahen die Befragten bei der Störschallunterdrückung und der Batterielaufzeiten Verbesserungspotential. „Hier sind die Hersteller gefragt, diese Nutzeranforderungen besser zu erfüllen“, so Kaetsch.

Abnahme durch HNO-Ärzte nicht notwendig

Nicht nachvollziehen kann Peter Kaetsch die Forderung vom Deutschen Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte, eine Abnahme der Hörgeräteversorgung durch den Arzt zur Pflicht zu machen. „Angesichts der sehr erfreulichen Studienergebnisse zur Tragefrequenz und der Zufriedenheit mit den Hörgeräten lehnen wir dieses Ansinnen als unwirtschaftlich und unnötig ab. Die Hörgeräteakustiker machen einen guten Job“, so Kaetsch.

Die BundesInnungskrankenkasse Gesundheit – kurz BIG direkt gesund – wurde 1996 in Dortmund gegründet. Die große Idee hinter der BIG: Direkter geht Krankenkasse nicht. Gemeint ist damit eine konsequente Online-Ausrichtung und Service in neuer Qualität mit großer Schnelligkeit. Die BIG nutzt moderne Kommunikationswege für ihre bundesweit mehr als 414.000 Versicherten und passt sich so dem digitalen Lebensstil ihrer Kunden an. Niedrige Verwaltungskosten im Vergleich zum Durchschnitt der Gesetzlichen Krankenversicherung und ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sind weitere große Pluspunkte. BIG direkt gesund hat ihren Rechtssitz in Berlin, der Sitz der Hauptverwaltung ist Dortmund. Die BIG beschäftigt an den operativen Standorten mehr als 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie zählt zu den finanz- und leistungsstärksten Krankenkassen Deutschlands.

Mehr Informationen zum Unternehmen finden Sie unter: www.big-direkt.de

Pressemitteilung